

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl

Vizebürgermeister Klaus Luger

und

ASFINAG Geschäftsführer DI Alexander Walcher

am

13. September 2013

zum Thema

**"A 26 Linzer Westring:
Die Umwelt-Prüfung geht in die Zielgerade"**



www.facebook.com/weabereiter.ooe

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

A 26 Linzer Autobahn: Mündliche Umwelt-Verhandlung startet am 30. September 2013

Die A 26 entlastet Linz vom Verkehr und stärkt den Wirtschaftsstandort. Davon profitieren die Linzerinnen und Linzer ebenso wie die vielen Pendlerinnen und Pendler aus dem Umland. Am 30. September startet die mündliche Verhandlung für den „Westring“ – damit geht die seit 2008 laufende Umweltverträglichkeits-Prüfung (UVP) in die Zielgerade: nach grünem Licht durch die Behörden soll der Bau mit der neuen Donaubrücke 2015 starten. Wie bei allen ASFINAG Projekten stehen zwei Themen im Mittelpunkt: der Schutz der Menschen und der Schutz der Umwelt.

Die seit 2008 laufende Umwelt-Prüfung durch unabhängige Gutachter und Experten geht in die Zielgerade! Noch bis 30. September liegt das aktuelle Umweltverträglichkeits-Gutachten auf. Über 10.000 Seiten – darunter die Beantwortung jeder einzelnen der rund 3.000 Stellungnahmen der Bürgerinnen und Bürger – geben detailliert Auskunft, unter welchen Auflagen die ASFINAG die A 26 bauen darf.

„Umfassende und nachhaltige Schutzmaßnahmen für die Bau- und Betriebsphase der Linzer Autobahn waren die Basis für sämtliche Planungsschritte der ASFINAG“, betont Alexander Walcher, Geschäftsführer des ASFINAG Bau Management, „das bestätigt auch das vorliegende Gutachten. Das Entscheidende aus unserer Sicht: Unter'm Strich steht ein „umweltverträglich“.

"Es verläuft alles planmäßig und ich gehe davon aus, dass wir im ersten Quartal 2014 einen positiven UVP-Bescheid in den Händen halten werden. Ein Baubeginn für den Linzer Westring ist zum Greifen nahe – das sind gute Nachrichten für die staugeplagten Linzer/innen und Pendler/innen", ist LH-Stv. Franz Hiesl erfreut.

Im Rahmen der ab 30. September anberaumten mündlichen Verhandlung im Kaufmännischen Vereinshaus in Linz wird es Gelegenheit geben, alle Auswirkungen des Projekts im Detail mit Vertretern der Behörde und den Sachverständigen zu diskutieren. Alle, die sich zum Projekt A 26 via Stellungnahme geäußert haben, können dort etwaige noch offene Fragen mit den Prüf-Experten klären. Am Ende der Umweltprüfung steht ein Bescheid der Be-

hörde – einem umweltgerechten Bau und Betrieb der neuen Entlastungsstrecke steht dann nichts mehr im Weg.

„Unser Ziel ist eine effizientere Verkehrsverbindung der Pendlerinnen und Pendler zur ihren Arbeitsplätzen und eine Entlastung der Innenstadt. Wie sehr sich die Lebensqualität in ehemals verkehrsbelasteten Stadtgebieten heben lässt, lässt sich am Beispiel Bindermichl und Spallerhof demonstrieren. Zwei ehemals getrennte und stark durch den Autobahnverkehr in Mitleidenschaft gezogene Stadtteile sind jetzt durch einen schönen Park miteinander verbunden und von der Verkehrsbelastung durch einen Tunnel befreit“ meint der Linzer Verkehrsreferent, Vizebürgermeister Klaus Luger.

Gewissenhafte Planung durch Top-Experten

Sämtliche Planungen zur A 26 führten anerkannte Experten durch, die den hohen Qualitätsansprüchen der ASFINAG gerecht werden. Ausführliche Datenrecherche – etwa zu den Themen Luft, Schall oder Verkehrsentwicklung – und großes Expertenwissen auch internationaler Planungsbüros bilden die Grundlagen.

Das spiegeln auch die umfangreichen ASFINAG-Unterlagen wider, die für die Umweltverträglichkeitsprüfung aufbereitet wurden: mehr als 7.000 Seiten Bericht und rund 400 Pläne stehen für die gewissenhafte Herangehensweise an das Projekt.

Aus der umfangreichen Erfahrung erfolgreich umgesetzter Projekte – aktuell befindet sich etwa die S 10 im Mühlviertel in Bau – hat die ASFINAG ein weitreichendes Paket an Maßnahmen zum Schutz von Anrainer/innen und Umwelt erarbeitet. Durch die Sachverständigen der Behörde wurden diese im zusätzlichen Gutachten noch erweitert – und so die Umweltverträglichkeit des Projekts bestätigt.

Wichtige Beispiele:

- Umfassender Lärmschutz für Bau und Betrieb

Noch mehr Maßnahmen zum aktiven (Bau von Lärmschutzwänden) und passiven Lärmschutz (Einbau von Lärmschutzfenstern). Sichergestellt wird das durch detaillierte Lärmuntersuchungen.

- Beschränkungen der Bauzeit

Die Regelbauzeiten am Wochenende wurden am Samstag bis 14 Uhr beschränkt. Für Nachtsprengarbeiten im künftigen Tunnel Freinberg gelten strenge Grenzwerte. Im Bereich Donau Nord gilt überhaupt ein Nachtsprengverbot.

- Sichere Bauabwicklung in der Stadt

Die Baustellen werden streng abgeschirmt und abgesichert: Maximaler Schutz und weniger Lärm- und Staub.

- Radverbindungen bleiben

Der Donauradweg wird während der Bauzeit auch befahrbar und entsprechend abgesichert sein.

- Lückenlose Kontrolle durch Sonderbauaufsichten

Für die Einhaltung aller definierten Schutzmaßnahmen werden sogenannte Sonderbauaufsichten für die Bereiche Verkehr, Luft, Schall, Erschütterungen, Tunnelbau und Ökologie sorgen.

- Umfassende Ausgleichsmaßnahmen

Für den ökologisch sensiblen Bereich in Nähe der Donau gibt es umfassende Ausgleichsmaßnahmen für Tiere und Pflanzen. Die bestehenden Lebensräume werden optimal geschützt.

Kosten für A 26 werden halten

646 Millionen Euro sind für die drei Bauabschnitte der A 26 – vierte Linzer Donaubrücke, Tunnel Freinberg und Westbrücke – veranschlagt, 15 Prozent der Gesamtkosten werden durch das Land Oberösterreich und die Stadt Linz übernommen. Und die Kosten werden halten. Die ASFINAG-Planer ermitteln frühzeitig etwaige Baurisiken – etwa schwierige geologische Verhältnisse – und berücksichtigen diese in den Kosten. Effekt des erfolgreichen ASFINAG Kostenmanagements: Großprojekte erweisen sich am Ende sogar als günstiger. Zweite Röhre Tauerntunnel: 104 statt 109 Millionen Euro, Donaubrücke S 33 Traismauer: 150 statt 170 Millionen Euro – die Kosten für die S 10 Mühviertler Schnellstraße konnten schon während des aktuellen Baus von 752 auf rund 700 Millionen revidiert werden.

Die A 26 bringt mehr Lebensqualität

Mit der A 26 realisiert die ASFINAG eine leistungsfähige Straße zwischen der A 7 Mühlkreis Autobahn beim Knoten Hummelhof und der B 127 Rohrbacherstraße. Die neue Strecke bringt um acht Prozent weniger Verkehrsaufkommen im Stadtgebiet. Davon profitieren die Linzerinnen und Linzer – schneller ans Ziel kommen auch die Pendler/innen aus dem westlichen Mühlviertel: ihre Arbeitswege werden kürzer.

Die Zahlen sprechen für sich: ohne A 26 würden 2030 rund 62.200 Fahrzeuge täglich über die Nibelungenbrücke rollen. Mit ihr wird diese Zahl auf 38.800 abnehmen: eine Entlastung von 38 Prozent! Auf der Rudolfstraße wird der Verkehr von 35.100 Fahrzeugen auf 20.100 – das heißt um 43 Prozent reduziert. Um fast 60 Prozent nimmt der Verkehr auf der Waldeggstraße ab: 2030 werden dann nur 23.600 Autos diese Straße passieren.

Die A 26 verläuft zum größten Teil im Tunnel – das heißt weniger Lärm- und Umweltbelastung und mehr Lebensqualität. Die Reduktion von Lärm- und Schadstoffbelastungen werden vor allem entlang der B 139 im Bereich der Waldeggstraße bis zum Römerbergtunnel deutlich spürbar.

Bauablauf A 26 Linzer Autobahn

Etappe 1: Vierte Linzer Donaubrücke

Geplanter Baubeginn: 2015 / Geplante Teilverkehrsfreigabe: 2017/2018

Etappe 2: Tunnel Freinberg inklusive Bahnhofknoten und Unterflurtrasse Waldeggstraße

Geplanter Baubeginn: 2018 / Geplante Teilverkehrsfreigabe: 2024

Etappe 3: Westbrücke inklusive Lückenschluss zur A 7 Mühlkreis Autobahn

Geplanter Baubeginn: 2027 / Geplante Verkehrsfreigabe: 2029

